

**Ercheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Platzvorschriften**  
kann keine Gewähr übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags**

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
**Druck und Verlag:**  
der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 164

Dienstag, den 18. Juli 1933

Jahrgang 106

# Deutsches Volk an der Arbeit

## Reichsminister Goebbels im Rundfunk: Die ganze Nation schenkt Hitler Vertrauen

**II. Berlin, 18. Juli.** Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Montagabend eine Rede im Rundfunk über das Thema „**Volk an der Arbeit**“, in der er u. a. ausführte: Adolf Hitler ist nun fast ein halbes Jahr an der Macht. Das von ihm geführte Reichskabinett hat am vergangenen Freitag in einer Dauer Sitzung von morgens 11 Uhr bis nachts um 12 Uhr die letzten dringlichsten Gesetzentwürfe durchgearbeitet und angenommen und damit den ersten Abschnitt der inneren Aufbauarbeit zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Man braucht nicht zu übertreiben, wenn man behauptet, daß das Kabinett Hitler im vergangenen halben Jahre mehr an staatspolitischen Taten verwirklicht hat, als alle anderen ihm vorangegangenen Regierungen im Verlauf der verflochtenen 14 Jahre deutschen Niederbruchs und deutscher Schande.

Das Tempo der nationalsozialistischen Revolution war in Vollzug der Aktionen geradezu atemberaubend. Der Parteienstaat gehört endlich der Vergangenheit an und wird nie wieder von den Toten auferstehen. Die nationalsozialistische Bewegung hat sich siegreich durchgeführt. Auf ihr ruht die zentrale starke Autorität, die in Hitlers Person vereinigt ist. Das Reich wird von einer Stelle aus regiert und eine Sabotage seiner Aufbauarbeit kommt nirgendwo mehr in Frage. Das alles war Voraussetzung für die Inangriffnahme der großen Zeitprobleme.

Revolutionen sind nicht Selbstzwecke, sondern nur Mittel zu einem Zweck. Revolutionen, die zur Anarchie treiben, verdienen diesen Namen nicht. Die Regierung hält ein wichtiges Auge über jene getarnten bolschewistischen Elemente, die von einer zweiten Revolution sprechen in einem Zeitpunkt, in dem das Volk und die Nation sich eben anschliden, die Ergebnisse unserer Revolution für das nächste Jahrzehnt zu sichern und auszubauen. Kommissare sind nötig, wenn das Tempo der Revolution weiter anschwillt und die Gefahr besteht, daß im Drang der Entwicklung die Sicherheit des öffentlichen Lebens durch offenstehende Lücken entgleitet. Je mehr das Regime sich beseitigt, um so übersüßiger werden sie. Die ganze Nation schenkt Hitler ihr Vertrauen. Die Regierung hat um des Volkes willen nach einem großzügigen Plan den Krieg gegen die Zeitkrankheit der Arbeitslosigkeit eröffnet. Es ist ihr in einer Kraftanstrengung ohne gleichen gelungen, die schwindelnde Mißer der Erwerbslosigkeit in einem halben Jahre um zwei Millionen zu senken. Hier liegt das Zentralproblem unserer Arbeit. Selbst auf die Gefahr hin, daß die eine oder die andere gutgemeinte Theorie

dabei zu kurz käme, müssen auch — und besonders für die nähere und weitere Zukunft — alle Energien der Staatsführung und des Volkes auf diese eine große Aufgabe konzentriert bleiben.

Es ist dieser Regierung gelungen, Steuererleichterungen zu schaffen, keine neuen Lasten zu dekretieren und trotzdem die Leistungen für die Armen und Vermissten nicht zu vermindern. Sie weiß sehr wohl, daß noch große Not in Deutschland zu Hause ist, aber sie hat demgegenüber ein gutes Gewissen; denn sie hat kein Mittel unterzucht gelassen, um der Not zu steuern und dem Menschen wieder Arbeit zu geben. Auch die Welt wird auf die Dauer an dem Ernst, mit dem diese Regierung aus Werk gegangen ist, nicht teilnahmslos vorbeiziehen können. Hitler hat den aufrichtigen Willen zum Frieden der Welt. Wenn die Welt uns noch nicht versteht, so soll sie doch wenigstens Achtung haben vor der nächsten Sachlichkeit, mit der wir unsere eigenen schweren Probleme zu lösen versuchen, ohne dabei bei anderen Staaten herumzubetteln und unsere Sorgen hiedermännlich vor der Welt zur Schau zu tragen.

Gearbeitet haben wir, vom Kanzler und Führer angefangen, bis zum letzten Straßenkehrer. Dieses ganze Volk hat am 1. Mai nicht nur die Arbeit als Ethos geehrt, es hat sich ihr mit der ganzen leidenschaftlichen Inbrunst, deren es nur fähig ist, hingegeben. Zwar ruhen noch Millionen Hände. Aber schon fiebern sie danach, eingelebt zu werden beim Neubau von Volk und Reich. Gibt es ein imposanteres Bild, als daß diese Nation, die vor kurzem noch aus tausend Wunden blutete, nun ihr Schicksal in die Hand nimmt und mit der Not der Zeit auf ihre Art fertig zu werden versucht. Dafür gebietet dem deutschen Volk der ganze tiefgeföhnte Dank der Reichsregierung, den ich hier auch im Namen des Führers zum Ausdruck bringen möchte. Mut und Selbstvertrauen gehören dazu. Wenn die Nation weiter wie in den vergangenen sechs Monaten zusammensteht, wenn sie in Treue und Disziplin die Arbeit des Führers unterstützt und fördert, wenn sie vor der Größe der unser harrenden Aufgaben nicht zurückschreckt, dann wird uns das schwere Werk gelingen, dann werden wir dem verehrungswürdigen Feldmarschall und Präsidenten für die Hochherzigkeit seines Entschlusses und die tiefe Weisheit, mit der er segnend seine Hand über uns hält, einen besseren Dank abstatten, als das durch Worte möglich ist: Durch die Tat eines in allen Stämmen und Ständen geeinten deutschen Volkes, das vor der ganzen Welt wieder Ehrung und Achtung genießt.

# Tages-Spiegel

Reichspräsident von Hindenburg hat den Reichskanzler zum Abschluß des Biermächtepaktes beglückwünscht.

Der Reichspräsident empfing in Neudorf den Vizekanzler von Papen zum Vortrag über die in Rom geführten Verhandlungen und den Abschluß des Reichskontordats mit der kathol. Kirche.

Der Reichsstatthalter von Mecklenburg-Strelitz erklärte, daß die Länder Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz vereinigt werden sollen und noch im Herbst die ersten Maßnahmen getroffen würden.

Der Reichsrat wird sich in einer Vollsitzung am Donnerstag u. a. mit der Aukerursatzung der 4-Pfennig-Stücke befassen.

Die SA. ist in acht neu geschaffene Oberguppen eingeteilt worden. Außerdem sind neue Dienstgrade geschaffen worden.

Der Reichskanzler nahm von Leipzig kommend am Montag vorübergehend in Nürnberg Aufenthalt, um das Gelände des Nürnberger Stadions zu besichtigen, auf dem am 2. und 3. September der Reichsparteitag der NSDAP. stattfinden soll.

Der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft hat den Gebrauch des Hitler-Grüßes für sämtliche Beamte der Reichsbahn angeordnet.

Der Preuss. Minister des Innern hat verfügt, daß mit sofortiger Wirkung der Polizeidienst im Straßendienst von den Polizeibeamten nicht mehr zu tragen ist.

Ganz Oberschlesien nimmt an dem furchtbaren Unglück, das am Sonntag die ober-schlesische SA. betroffen hat, Anteil. Gestern legten sämtliche öffentlichen Gebäude die Flaggen auf Halbmast.

Infolge des Steigens der Preise für Getreide und Mehl ist in Paris der Brotpreis heraufgesetzt worden.

In England begannen die großen Manöver der Luftflotte. An ihnen nehmen 318 Flugzeuge teil.

Der litauische Kriegskommandant im Memelgebiet hat scharfe Maßnahmen erlassen, durch welche jede litauische nicht genehme politische Betätigung unterbunden wird.

Um die Hungersnot zu bekämpfen, hat die russische Regierung verlangt, daß die Getreidewirtschaftsgesellschaften die abzuliefernden Getreidemengen von 16 auf 22 Prozent zu erhöhen haben.

Die italienischen Flieger wollen am Mittwoch über Neuyork den Rückflug in die Heimat antreten.

Infolge der starken Regensfälle führen in Bayern Flüsse Hochwasser. In Oberbayern in der Gegend von Rosenheim stehen Felder und Wiesen teilweise meterhoch unter Wasser. Viel Kleinvieh und Wild sind ertrunken.

## Neubildung deutschen Bauerntums

**Sonderauftrag für Ministerpräsident Granzow**

**II. Berlin, 18. Juli.** Auf Grund des Reichsgesetzes über die Neubildung des deutschen Bauerntums hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Darre, den Parteigenossen Walter Granzow-Schwerin mit der Einleitung aller derjenigen Arbeiten und Maßnahmen beauftragt, die notwendig sind, um die Durchführung des Gesetzes vorzubereiten. Zu seiner Unterstützung ist ihm der Sonderbeauftragte des Reichsernährungsministers für das Siedlungswesen, Pa. Dr. Kummer, als Gehilfe beigegeben worden.

## Bis Oktober keine Arbeitslosen mehr in Ostpreußen

**Kreis Pilkallen ohne Arbeitslose**

**— Königsberg, 18. Juli.** Der zielbewusste Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in Ostpreußen nach dem Plan des Oberpräsidenten und Gauleiters Koch hat schneller als erwartet zu bedeutenden Erfolgen geführt. Durch planvolle Arbeitsbeschaffung ist es in wenigen Wochen gelungen, in dem größten Kreise der Provinz, im Kreise Pilkallen, die Arbeitslosigkeit völlig zu beseitigen (keine Notstandsarbeiten!). Darüber hinaus ist der Kreis in der Lage, in den nächsten drei Wochen weitere 1000 Arbeitslose aus anderen Kreisen zu übernehmen.

## Hindenburg an den Reichskanzler

**II. Berlin, 18. Juli.** Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat, nachdem ihm der Reichsaußen-

minister über die Unterzeichnung des Biermächtepaktes Vortrag gehalten hatte, folgendes Telegramm an den Reichskanzler geschickt: „Für die mir durch den Reichsaußenminister übermittelte Nachricht von der heute erfolgten Unterzeichnung des Biermächtepaktes sage ich Ihnen meinen besten Dank. Gleichzeitig spreche ich Ihnen zur Vollendung dieses wichtigen Vertragswerkes meine herzlichsten Glückwünsche aus. ges.: v. Hindenburg.“

Der Reichsaußenminister hat von Neudorf aus an den italienischen Regierungschef nachfolgendes Telegramm übermittelt: „Der Herr Reichspräsident von Hindenburg, dem ich von der heute erfolgten Unterzeichnung des Biermächtepaktes Meldung erstattet habe, hat mich beauftragt, Euer Erzellenz zum Abschluß dieses wichtigen, der Initiative Euer Erzellenz entsprungenen Vertragswerkes seine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Ich verbinde diese Äußerung mit dem Ausdruck meiner eigenen herzlichsten Glückwünsche und mit dem Wunsch, daß dieses Werk zum Segen Europas sich auswirken möchte. ges.: Neurath.“

## Henderson in Berlin

**II. Berlin, 18. Juli.** Der am Montag vormittag in Berlin eingetroffene Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson stiftete noch am gleichen Vormittag dem Reichsaußenminister einen offiziellen Besuch ab. Gestern nachmittag wurden unter Vorsitz des Reichsaußenministers v. Neurath die Verhandlungen mit Henderson aufgenommen. An der Besprechung nahmen teil außer Henderson dessen Generalsekretär Agnides, auf der anderen Seite der Reichsaussenminister, Botschafter Radolny, Staatssekretär Milch, sowie Geheimrat Frommein. Bei diesen Besprechungen erstattete Henderson über seine bisherigen Verhandlungen in den anderen Hauptstädten Bericht. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt werden.

## Die Vorbereitung der Kirchenwahlen

**— Berlin, 18. Juli.** Der Bevollmächtigte des Reichministers des Innern für die Ueberwachung der unparteiischen Durchführung der Kirchenwahlen, Staatssekretär Pfundtner, erläßt folgende Bekanntmachung:

1. Die freie Wahl des Kirchenvolkes ist nach dem Wort des Herrn Reichskanzlers mit dem Reichsgesetz vom 14. Juli 1933 gewährleistet.

2. Die Tageszeitungen haben Anträgen der Kirchenbehörden auf Abdruck der amtlichen kirchlichen Bekanntmachungen über das Wahlverfahren zu entsprechen.

3. Der Bekanntgabe von Wahlausrufen und Wahlartikeln der kirchlichen Wählergruppen stehen Bedenken nicht entgegen, sofern die Veröffentlichungen sich auf kirchlichem Gebiete bewegen und sich von verlebenden Angriffen freihalten. Unter der gleichen Voraussetzung steht der Vervielfältigung und der Verbreitung von Flugblättern nichts im Wege.

4. Anträgen auf Zulassung öffentlicher kirchlicher Versammlungen, die der Vorbereitung der kirchlichen Wahlen dienen, ist mit tunlichster Beschleunigung zu entsprechen.

Bei der Zulassung und polizeilichen Sicherung der Versammlungen ist hinsichtlich aller Wählergruppen gleichmäßig zu verfahren.

5. Geldsammlungen für Wahlfonds der kirchlichen Wählergruppen sind im gesamten Reichsgebiet nicht zu beantragen.

## Mißglückter Flug Newyork-Romno

**Kurz vor dem Ziel tödlich verunglückt**

**— Berlin, 18. Juli.** Zwei litauische Flieger, die in Neuyork zu einem Flug nach Romno aufgestiegen waren, stürzten in der Nacht zum Montag in der Nähe von Solbin nach Ueberquerung des Atlantik ab. Die Insassen Stefan Darius und Stanley Girenas waren sofort tot. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Als Ergebnis der Untersuchung wurde festgestellt, daß bei einem Notlandeversuch das Flugzeug in einer Kurve abgerutscht ist und in hohe Bichtenbestände stürzte.

Der amerikanische Weltflieger Post ist gestern in Nos Tau gelandet.

**terhöje**  
rima  
**shm-**  
**utter**  
der  
etroffen  
**gauer**  
**Produkte**  
**straße 20**

**berg**  
lliche

**mung**  
d, Veranda,  
ermieten  
**Sägwerk**

**el- und**  
**rwasser**  
Haarboden  
1.35 bei  
gon, Calw

**oder**  
**ertreter**  
gefucht  
ehr gewinn-  
hushaltungs-  
er wollen  
Bad. Hof  
s. ds. Mts.  
as 10 Uhr

# Die neue evangelische Reichskirche

## Die Verfassung

Das Verfassungswort der Deutschen Evangelischen Kirche beginnt mit folgenden Worten: „In der Stunde, da Gott unser deutsches Volk eine große geschichtliche Wende erleben läßt, verbinden sich die deutschen evangelischen Kirchen in Fortführung und Vollendung der durch den Deutschen Evangelischen Kirchenbund eingeleiteten Einigung zu einer einig-deutschen evangelischen Kirche. Sie vereinigt die aus der Reformation erwachsenen gleichberechtigt nebeneinander stehenden Bekenntnisse in einem feierlichen Bund und bezeugt ein Glaubens, ein Gott und Vater unser Aller, der ist über Allem und durch Alle und in Allem.“ Die Deutsche Evangelische Kirche gibt sich nachstehende Verfassung:

**Artikel 1:** Die unantastbare Grundlage der Deutschen Evangelischen Kirche ist das Evangelium von Jesus Christus, wie es uns in der Heiligen Schrift gezeigt und in den Bekenntnissen der Reformation neu ans Licht getreten ist. Hierdurch werden die Vollmachten, deren die Kirche für ihre Sendung bedarf, bestimmt und begrenzt.

**Artikel 2:** Die Deutsche Evangelische Kirche gliedert sich in Landeskirchen. Bekenntnisverwandte Kirchengemeinschaften können angeschlossen werden. Die Art des Anschlusses wird durch ein Gesetz bestimmt. Die Landeskirchen bleiben in Bekenntnis und Kultus selbständig. Die Deutsche Evangelische Kirche kann den Landeskirchen für ihre Verfassung, soweit diese nicht bekenntnismäßig gebunden ist, durch Gesetz einheitliche Richtlinien geben. Sie hat die Rechtseinheit unter den Landeskirchen einschließlich dem Gebiete der Verwaltung und Rechtspflege zu fördern und zu gewährleisten. Eine Berufung führender Amtsträger der Landeskirchen erfolgt nach Zustimmung mit der Deutschen Evangelischen Landeskirche. Alle kirchlichen Amtsträger sind beim Amtsantritt auf die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche zu verpflichten.

In **Artikel 3** wird bestimmt, daß die Deutsche Evangelische Kirche das deutsche gesamtkirchliche Rechtsleben regelt, ebenso ihr Verhältnis zum Staat und jenes zu anderen Religionsgesellschaften.

**Artikel 4** lautet: „Die Deutsche Evangelische Kirche will die in ihr geeinte deutsch-evangelische Christenheit für die Erfüllung des göttlichen Auftrages der Kirche rufen und einsehen. Sie hat deshalb von der Heiligen Schrift und den reformatorischen Bekenntnissen her sich um eine einheitliche Haltung in den Kirchen zu bemühen und der kirchlichen Arbeit die Richtung zu weisen. Ihre besondere Fürsorge widmet sie dem deutschen Volkstum, vornehmlich der Jugend.“

In **Artikel 5** wird bestimmt, daß an der Spitze der Kirche der lutherische Reichsbischof steht. Dem Reichsbischof steht ein geistliches Ministerium zur Seite. Eine deutsch-evangelische Nationalsynode wirkt bei der Bestellung der Kirchenleitung und bei der Gesetzgebung mit. Beratende Mitglieder verbürgen den im deutschen evangelischen Volkstum lebendigen Kräften die freie, schöpferische Mitarbeit im Dienst der Kirche.

**Artikel 6** sieht vor: Der Reichsbischof vertritt die Deutsche Evangelische Kirche, er ist berufen, die Gemeinsamkeit des kirchlichen Lebens in den Landeskirchen sichtbar zum Ausdruck zu bringen und für die Arbeit der Deutschen Evangelischen Kirche eine einheitliche Führung zu gewährleisten. Er trifft die zur Sicherung der Verfassung erforderlichen Maßnahmen. Er setzt auch die Mitglieder des geistlichen Ministeriums in ihr Amt ein und tritt mit den führenden Amtsträgern der Landeskirchen zu regelmäßigen Sitzungen und Beratungen zusammen. Er vollzieht ferner die Ernennung der Beamten der Deutschen Evangelischen Kirche. Der Reichsbischof hat das Recht, jede geistliche Amtshandlung vorzunehmen, insonderheit zu predigen, Kundgebungen im Namen der Deutschen Evangelischen Kirche zu erlassen und außerordentliche Buß- und Festgottesdienste anzuordnen. Soweit es sich hierbei um die Wahrung und

Pflege eines anderen als seines Bekenntnisses handelt, werden seine Befugnisse durch das hierfür berufene Mitglied des geistlichen Ministeriums wahrgenommen. Für die Erledigung der Kirchengeschäfte hat der Reichsbischof seinen Amtssitz in Berlin. Er erhält keinen kirchlichen Sprengel.

## Die Organisation

Die Reichsregierung hat den Gesetzentwurf über die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche verabschiedet. Der Gesetzentwurf hat sieben Artikel, in denen bestimmt wird: Die Deutsche Evangelische Kirche ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Pflichten und Rechte des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes gehen auf die Deutsche Evangelische Kirche über. Weigern sich die zuständigen Organe einer Landeskirche, Umlagen der Deutschen Evangelischen Kirche auf den Haushalt zu bringen, so hat auf Ersuchen der Reichsregierung die zuständige Landesregierung die Eintragung der Leistungen in den Haushalt zu veranlassen. Im förmlichen Disziplinarverfahren gegen kirchliche Amtsträger sind die kirchlichen Disziplinarbehörden berechtigt, Zeugen und Sachverständige zu vereidigen, die Amtsgerichte verpflichtet, dem Rechtshilfe-Ersuchen der kirchlichen Disziplinarbehörden stattzugeben.

Die in der Deutschen Evangelischen Kirche zusammengeschlossenen Landeskirchen führen am 23. Juli 1933 Neuwahlen zu bilden sind, finden diese Wahlen bis zum 31. August 1933 statt. Dabei wird den von ihrer Erbkirche abwesenden Wahlberechtigten eine Stimmabgabe durch Bevollmächtigte ermöglicht. Ein Bevollmächtigter des Reichsministers des Innern überwacht die unparteiliche Durchführung der Bestimmungen dieses Artikels. Das Gesetz tritt am Tage seiner Verkündung in Kraft.

Aus der Tatsache, daß die Deutsche Evangelische Kirche eine Körperschaft des öffentlichen Rechts des Reiches ist, ergibt sich, daß nur das Reich ausschließlich zuständig ist, die Rechtsnormen zu treffen, die von staatlicher Seite notwendig sind, um den Bestand und die ordnungsmäßige Verwaltung der Deutschen Evangelischen Kirche zu gewährleisten. Die weitere Regelung des Verhältnisses zwischen dem Reich und der Deutschen Evangelischen Kirche soll einem in Kürze zum Abschluß zu bringenden Vertrage vorbehalten bleiben.

In die Deutsche Nationalsynode werden aus Synoden und Kirchenleitungen entsandt: Von der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union 19 Mitglieder, von den evangelischen Landeskirchen in Hessen, Hessen-Rassel, Nassau und Frankfurt a. M. zwei Mitglieder, von der Vereinigten Evangelischen protestantischen Landeskirche Baden ein Mitglied, von der Vereinigten protestantischen evangelischen christlichen Kirche der Pfalz ein Mitglied, von den übrigen unierten Landeskirchen zusammen ein Mitglied, von der Evangelischen Landeskirche des Freistaates Sachsen vier Mitglieder, von der Evangelischen Landeskirche Hannover zwei Mitglieder, von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zwei Mitglieder, von der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Bayern rechts des Rheins zwei Mitglieder, von der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Schleswig-Holstein ein Mitglied, von der Thüringischen Evangelischen Kirche ein Mitglied, von der Evangelisch-lutherischen Kirche im Hamburgischen Staat ein Mitglied, von der Evangelisch-lutherischen Kirche von Mecklenburg-Schwerin und der Evangelisch-lutherischen Landeskirche von Mecklenburg-Strelitz zusammen ein Mitglied und von den übrigen Kirchen lutherischen Bekenntnisses zusammen ein Mitglied, sowie von Kirchen reformierten Bekenntnisses zusammen ein Mitglied.

## Vereinfachtes Verfahren für die Kirchenwahlen

### Die Vertreter der evangelischen Landeskirchen beim Reichsinnenminister

M. Berlin, 17. Juli. Der Reichsminister des Innern hatte für heute vormittag die Vertreter sämtlicher evangelischer Landeskirchen nach Berlin berufen, um mit ihnen die Durchführung der am 23. Juli 1933 stattfindenden Wahlen der kirchlichen Vertretungskörperschaften zu erörtern. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß die Landeskirchen die reichsgesetzliche Ermächtigung erhalten werden, im Hinblick auf die Kürze der Zeit das Wahlverfahren im Wege der Verwaltungsanordnung zu vereinfachen.

Der Reichsminister des Innern hat den Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Pfundner, zu seinem Bevollmächtigten für die Ueberwachung der unparteilichen Durchführung der Neuwahlen innerhalb der evangelischen Landeskirchen ernannt.

## Das Gesetz über Volksabstimmung

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz über Volksabstimmung ist vom 14. Juli 1933 datiert und sagt im § 1: Die Reichsregierung kann das Volk befragen, ob es einer von der Reichsregierung beabsichtigten Maßnahme zustimme oder nicht. Bei der Maßnahme kann es sich auch um ein Gesetz handeln. Bei der Volksabstimmung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Dies gilt auch laut § 2 dann, wenn die Abstimmung ein Gesetz betrifft, das verfassungsändernde Vorschriften enthält.

In der Begründung heißt es: Nach Ueberwindung des Parlamentarismus war es geboten, die auf alte germanische Rechtsformen zurückgehende Einrichtung der Volksabstimmung für große, die Gesamtnation bewegende Fragen in vereinfachter Form zu ermöglichen. Nach dem Recht der Weimarer Reichsverfassung ist der Volksentscheid nur für materielle Gesetzgebungsakte gegeben. Bei der Entscheidung politischer Fragen außerhalb der Gesetzgebung war die Anrufung des Gesamtvolkes bisher nicht möglich. Gerade für bedeutende politische Fragen, die das Schicksal der Nation entscheidend beeinflussen, kann es jedoch von besonderem Wert sein, eine klare Stellungnahme des Volkes herbeizuführen.

Das Gesetz über Volksabstimmung ermöglicht es der Reichsregierung, das Volk zu befragen, ob es einer von ihr beabsichtigten Maßnahme zustimmt oder nicht. Bei der Maßnahme kann es sich auch um ein Gesetz handeln. Das neue Gesetz schafft also einen neuen Weg der Gesetzgebung, bei dem das Volk in seiner Gesamtheit der Gesetzgeber ist.

Die Volksabstimmung in dem Volksbefragungsverfahren ist eine neue Art der Volksabstimmung, auf die daher die Bestimmungen des in der Reichsverfassung geregelten Volksentscheids keine Anwendung finden können. Bei der neuen Volksabstimmung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen, und zwar auch dann, wenn die Abstimmung ein Gesetz betrifft, das verfassungsändernde Vorschriften enthält. Indem nur die gültigen Stimmen gezählt werden und die einfache Mehrheit in allen Fällen entscheidet, wird einer Sabotage der Volksabstimmung, wie sie die Weimarer Reichsverfassung ermöglicht hatte, vorgebeugt. Jeder Volksgenosse, der auf Achtung und Verantwortungsbewußtsein gegenüber seinem Vaterlande Wert legt, wird zur Stimmurne gehen.

Allen Gewalten zum Trost soll das Volk jetzt selbst seinen Einzug halten und das Haus austreten. Dies ist der Sinn der Wahlen, bei denen es nicht um Parteien und Verschwiegenheit der Bekenntnisse, sondern nur darum geht, das letzte Ziel äußerer und seelischer Einheit und Freiheit zu erreichen.

## Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!



Urheberrecht durch C. Ackermann, Romanzentrale Stuttgart

81

Wenn diese guten Leuten nicht immer etwas zu reden hatten, war ihnen nicht wohl. Von sich aus hätte er diesen Verkehr ganz gern gemieden, denn was hierbei das Ende vom Liede war, wußte er auch. Aber wenn die dachten, daß er sich hier eine Frau nahm, dann hatten sie sich gewaltig geirrt.

Harry von Achern trat an das Fenster. Unten im Garten bog der Herbstwind die bunten Georginen nach allen Seiten, als ärgere es ihn, daß die Blumen seinem Blüten während der letzten Tage getrocknet hatten. Harry dachte einen Augenblick an Pia. Wie seltsam, daß diese Unterredung so ganz anders ausgefallen war, als er sich gedacht! Seltsam auch, daß er jetzt gar nicht mehr daran dachte, so schnell wie möglich eine Reise anzutreten. Seine Gedanken gingen nach der Hauptstadt: dort wartete eine schlanke, schöne Frau auf ihn. Wie heiß Lissy Meeren küssen konnte, oh, so heiß! Und dennoch! Schon war ein leiser Ueberdruß in ihm gegen diese heiße, ungezügelt Liebe. So erging es ihm nun stets — immer war es das gleiche. Er hatte bereits ernsthaft bei sich erwogen, ob er nicht überhaupt gänzlich auf eine Heirat verzichten sollte. Vielleicht war er einer von den Männern, die niemals ein Leben lang eine einzige Frau lieben können. Und wenn er das nicht konnte, was war das dann für eine Ehe?

Harry von Achern befah die Photographie eines jungen Mädchens: Lore von Haller. Das war auch so eine Liebe von ihm gewesen, die erst alle Himmel stürmte und dann schal, abgeschmackt für ihn zu ende ging.

Gestern hatte der dicke Heidenreich zu ihm gesagt, daß man sich in Borheim der Hoffnung hingeben, daß er, Harry von Achern, Ilse Borheim heiraten werde. Harry dachte an die rundliche, rosige Ilse. Er schüttelte sich. Ver! Kam nicht in Frage. Den schönen Glauben ließ er den Borheimern, erfüllen würde er sich nie. Aber freilich, heiraten mußte er, denn er war der letzte Achern! Da gab es nun nicht viel zu überlegen. Aber Ilse Borheim kam trotzdem nicht in Frage. Lissy Meeren auch nicht — sie war doch nun einmal nur eine Filmschauspielerin. Nicht einmal eine große, spielte nur Nebenrollen; trotzdem sie sehr schön war, kam sie nicht vorwärts. Lissy behauptete, weil sie ihm treu wäre. Das legte ihm nun eigentlich einige Verantwortung auf. Wenn er also jetzt Schluß machte, ihr noch einen anständigen Scheck überreichte, dann ebnete er ihr vielleicht den Weg zum Ruhm. Man würde ja sehen.

### Drittes Kapitel

Das Leben in Achern ging seinen gewohnten Gang. Der junge Schlossherr war durch die Anwesenheit Pias nicht im mindesten behindert. Wenn sie ihm nicht beim Mittagmahl mit ihrer Gesellschafterin, einer wirklich feingebildeten, stillen Frau, gegenübergesessen hätte, dann hätte er wohl überhaupt ihre Anwesenheit in Achern vergessen können. Er bemerkte ihr unauffälliges Dasein mit geheimer Genugtuung.

Am nächsten Dienstag gaben sie ihr erstes großes Fest in Achern. Mit heimlicher Freude bemerkte er, daß sich alles zu seiner Zufriedenheit vollzog, ohne daß er sich mit all den Anordnungen für das Fest abzugeben brauchte. Die Nachbarn freuten sich, daß sich nun endlich die früher so gasilichen Türen in Achern wieder öffneten.

Ilse Borheim probierte wohl ein Duzend neue Toiletten, fand sich immer noch nicht schön genug und ließ sich von Berlin noch einen Karton schicken. Seufzend zahlte Papa Borheim die lange Rechnung. Ein hellblaues Seidenkleid hatte endlich Ilse Beifall gefunden.

Sie sah darin zwar noch maffiger aus als sonst, aber Papa Borheim verstand nichts von Kleiderfragen, abgesehen von Achern, und Mama Borheim fand ihr einziges Kind bildschön. Für die frechen Jungenfiguren, die die Mode verlangte, hatte sie nichts übrig. Ilse Borheim aber sah sich bereits im Geiste am Ziel ihrer Wünsche.

Wie würden die Erlendacher Mädel sich giften, denn die waren ja alle beide in den schönen Achern verflochten! Ilse probierte jetzt einige Stücke des Familienschmuckes. Dabei dachte sie an den dunklen, hochgewachsenen Mann, der ihr eigentlich immer ein bißchen Furcht einflößte. Trotzdem liebte sie ihn in ihrem eigennütigen, eiteln Herzen wirklich auf ihre Art. Man munkelte zwar von Beziehungen seinerseits zu einer Theaterdame; das war schmerzlich, aber das wollte sie ihm schon austreiben, wenn er erst ihr Mann war.

Also, wie gesagt, im Gutshause von Borheim war man voll schönster Hoffnungen.

Und auch noch in anderen Familien. Man konnte es den besorgten Müttern ja auch wahrhaftig nicht verdenken, denn solche Parteien, wie der Achern eine war, waren rar. Also drückte auch hier die Mama die lieblich erröten den Töchter auf den Männerfang. Schließlich hatte man doch selbst auf diese Weise einst einen Mann bekommen, — warum sollte es denn da den Töchtern nicht auch gelingen? Und hier lohnte sich die Mühe doch wahrhaftig!

Harry von Achern sah im Smoking so vorzüglich aus, daß sämtliche jungen Damenherzen bei seinem Anblick schneller schlügen. Er stand neben Pia und Frau Sorlinger und empfing seine Gäste in der großen, angenehmen erwärmten Jagdhalle. Pia liebes Gesicht sah blaß aus wie immer. Nur die großen, dunkelblauen Augen strahlten. In ihrem schlichten weißen Kleid wirkte sie sehr einfach gegen die anderen jungen Damen. Und doch blickten alle fast atemlos in Pias Gesicht, — Achern bemerkte es wohl.

# Die „Concordia“ zur Frage der Verschmelzung der Calwer Gesangvereine

Die Vereinsleitung des Gesangvereins „Concordia“ schreibt uns: Bei Beginn der Verschmelzungsverhandlungen wurde von seiten des Vorsitzenden des Calwer Liederkranzes dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die geplante Vereinigung der beiden Vereine ohne irgendwelche Einschaltung der Öffentlichkeit und Obrigkeit mit letzter Entscheidung der beiderseitigen Generalversammlungen sich vollziehen solle. Der Gesangverein „Concordia“ Calw hat aus diesem Grunde seinen Bericht seiner Generalversammlung den Tageszeitungen übergeben, noch getreu dem ausgesprochenen Wunsche, irgendwelche Vertreter zu seiner Generalversammlung eingeladen. Die Vereinsleitung des Calwer Liederkranzes handelt entgegen diesem Grundsatze, indem sie zu der Versammlung des Liederkranzes die Vertreter der Calwer Presse, die Kreisleitung der NSDAP. und die offiziellen Vertreter des Schwäbischen Sängerbundes einlud. In dem Verschmelzungsvertrag des Liederkranzes sollten die endgültige Entscheidung die beiderseitigen Generalversammlungen fällen. Der Gesangverein Concordia beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, der Liederkranz nur eine Sängerversammlung. Der Gesangverein Concordia wäre im Interesse des edlen Gedankens einer Verschmelzung auch jetzt nicht in die Öffentlichkeit gegangen, wenn er nicht um seiner Ehre willen dazu gezwungen wäre. Nachdem sämtliche Verhandlungen der Vertreter beider Vereine abgeschlossen waren, sah sich der Ausschuss der Concordia vor die Tatsache gestellt, daß, wenn die Generalversammlung der Concordia den Verschmelzungsvertrag des Liederkranzes nicht annimmt, der Gesangverein Concordia damit zu einer Organisation gestempelt ist, welche die Zeichen der Zeit nicht versteht und jede Verbundenheit mit gleichstrebenden Organisationen aus eigenbrüderischen Gründen ablehnt. Eine pflicht- und verantwortungsbewusste Vereinsleitung dürfte die Generalversammlung nicht einfach zu einer Verneinung des Verschmelzungsgedankens führen. Daß diese Verneinung in der Luft lag, war bei dem Vorlesung des Liederkranzes angesichts des instinktiven Urteils der Mitglieder voranzusehen, bedeutete doch der Vorlesung des Liederkranzes gar nichts anderes als das Aufgehen der Concordia im Liederkranz und damit das Ende eines Gesangvereins, der eine 70jährige Geschichte hinter sich hat, in der Stadt Calw einen erwachsenen Boden und Heimatrecht besitzt und wahrlich den Beweis dafür erbracht hat, daß er ehrlich und nur im Dienste der kulturellen Arbeit steht. So war die Sachlage, die die der zwei ganze Tage vor der Generalversammlung in später Stunde zusammengekommenen Ausschuss der Concordia zu prüfen hatte. In dieser Ausschusssitzung wurde klipp und klar gesprochen, daß die Concordia ein positives Ja zu einer Verschmelzung auf gleichberechtigter Grundlage aussprechen habe. Der Gegenvortrag der Concordia wurde aus technischen Gründen erst kurz vor Beginn der Generalversammlung den Mitgliedern der Vereinsleitung bekannt, der Mitgliederversammlung war er überhaupt nicht bekannt, er konnte deshalb für den Verein niemals überholt sein, wie es gestern an dieser Stelle ausgesprochen wurde. Damit fallen alle Vorwürfe restlos in sich zusammen, zudem auch noch der

daß die Vertreter der Concordia den Liederkranzvorsitzenden in die Generalversammlung der Concordia bringen wollten. Dies war ein Anerbieten des Liederkranzvorsitzenden selbst, ohne irgendwelche Anregung von seiten der Concordiavertreter. Bereitwillig ließ die Concordia den Liederkranzvorsitzenden für seinen Plan werden, stellte ihm hierzu die einzig allein entscheidende Instanz des Vereins zur Verfügung und nun darüber „Befremden und lebhafter Unwille“. Zudem enthielt der Gegenvortrag in der Hauptsache gar nichts anderes als was in den geführten Verhandlungen von seiten der Concordiavertreter stets betont wurde. Ein Verein kann nur das vorschlagen, was eine Generalversammlung als der die Existenzfrage eines Vereins nach den bis jetzt geltenden vereinsgesetzlichen Vorschriften allein maßgeblichen Vereinsinstanz billigt. Diese Billigung des Verschmelzungsgedankens, dieses ehrliche Ja zur Neuschaffung eines auf gleichberechtigter Grundlage aufgebauten großen Calwer Gesangvereins, der in freudiger Mitarbeit aufrichtig und mit ganzem Herzen hinter die nationalsozialistische Führung unseres Volkskanzlers Adolf Hitler tritt, hat die Generalversammlung der Concordia eindeutig und ohne irgendwelchen Zweifel ausgesprochen. Unrichtig ist auch die Ansicht, daß personelle Fragen irgendwie eine Rolle gespielt hätten. Das kann nur in Hinsicht auf den Chorleiter der Concordia gemeint sein. Dieser erklärte jedoch in der Generalversammlung in aller Öffentlichkeit: entweder gehe er mit als gleichberechtigter Chorleiter oder als einfacher Sänger, wenn seine Gleichberechtigung irgendwie beanstandet werde. Wenn die hervorragende Tradition des Calwer Liederkranzes, die von der Concordia noch nicht ein einziges Mal in Zweifel gezogen wurde, in der Öffentlichkeit angeführt wird, so bedeutet das einen Hinweis auf die „nicht saubere“ Vergangenheit der Concordia, d. h. auf ihre frühere Zugehörigkeit zum Deutschen Arbeiter-Sängerbund. Die Concordia schämt sich dieser Zugehörigkeit nicht, sie unterstützte die Bestrebungen dieses noch heute bestehenden Bundes als einer kulturellen Organisation der arbeitenden Massen, die dem werktätigen Mann und der werktätigen Frau eine Stätte kultureller Bildung unter Gleichberechtigten sein sollte. Etwas anderes hat die Concordia nie getan, sie hat jede Tendenz abgelehnt, sie wollte singen und sich an dem Großen schulen. Die Concordia hat, das beweisen alle ihre öffentlichen Darbietungen, diesem Ziele der kulturellen Hörführung der Arbeiterschaft in ehrlicher Art gedient und sie hat das Vertrauen und die freudige Hoffnung, daß ihr daraus nie ein Strich gedreht wird.

Die Concordia hätte am liebsten diese öffentliche Auseinandersetzung vermieden. Sie geht mit blankem Schild aus den eingeleiteten Verschmelzungsverhandlungen heraus, sie wird auch weiterhin eine Stätte ernster Musikpflege und edler Geselligkeit bleiben und weiß hierbei ihre aktiven und unterstützenden Mitglieder hinter sich. Sie gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der edle Gedanke einer Zusammenfassung der beiden größeren Gesangvereine auf gleichberechtigter Grundlage nicht begraben wird und sie bekennet sich hier in aller Öffentlichkeit zur Schaffung eines „Calwer Sängerbundes“.

Gleichschaltung durchzuführen. Das Ergebnis sei jedoch von der Kreisleitung nicht anerkannt worden, da die Bedingung, daß 51 v. H. der Mitglieder von Vorstand und Ausschuss Nationalsozialisten sein müssen, nicht restlos erfüllt war. Stellv. Kreisleiter Zügel erklärte, daß er beauftragt sei, die Gleichschaltung des Vereins, der längstens in zwei Monaten der Auflösung verfallen, zu leiten. Es gebe zwei Wege. Entweder die sofortige Auflösung des Vereins und den Uebertritt seiner Mitglieder in den Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, oder eine Gleichschaltung und spätere, innerhalb des Gauverbandes erfolgende geschlossene Ueberführung des Vereins in den Kampfbund. Im Auftrag des Gaukampfbundführers unterlag Gauvorstand Kapp eine sofortige Auflösung des Vereins, so daß nur der Weg der Gleichschaltung übrig blieb. Es ist die Ansicht der maßgebenden Kreise, daß es zweckmäßiger ist, die Handels- und Gewerbevereine solange fortbestehen zu lassen bis der Rahmenbau des Berufsständischen Programms endgültig feststeht; erst dann soll eine geschlossene Ueberführung stattfinden. Bei den nunmehr unter Leitung des stellv. Kreisleiters zum Zwecke der Gleichschaltung vorgenommenen Neuwahlen von Vorstand und Ausschuss wurden von der Hauptversammlung ohne Einspruch gewählt: In den Vorstand als erster Vorsitzender Kreisfunkführer Schäfer, als zweiter Vorsitzender Rm. E. Pfeiffer, als Schriftführer Schlossermeister G. Lebzelter und als Kassenführer Leonhardt Rathgeber. In den Ausschuss: Schreinermeister R. Buhl, Konditormeister A. Hammer, Gewerbesekretär Wöhr, Uhrmachermeister Jul. Zahn, Buchhändler G. Kirchner, Rm. E. Herzog, Malermeister G. Kolb, Fabrikdirektor K. Schmid, Stadtschüler und Rm. Stübner. Im Vorstand befinden sich nunmehr drei, im Ausschuss 5 der NSDAP. angehörende Mitglieder. Nach Erledigung der Wahlen sowie einer Anfrage von Fabrikdirektor Schmid, betr. die Wahrung des rein wirtschaftlichen Charakters des seit her Ersprießliches leistenden Vereins und die fernere Erledigung der Geschäfte bei voller Gleichberechtigung der Ausschussmitglieder ausschließlich auf der Grundlage wirtschaftlicher Vernunft, übernahm der neue erste Vorsitzende Stadtrat Schäfer den Vorsitz, um in einer Ansprache zu versichern, daß er die Geschäfte des Vereins in der kurzen Zeit dessen Hochbestehens weiterverwalten werde. Sein besonderer Dank galt den seitherigen Führern und Vertretern des Vereins, die sich um diesen Verdienste erworben. Den Ehrenmitgliedern werde ein hervorragender Platz innerhalb der neuen Organisation eingeräumt werden. Zum Schluß gab der Versammlungsleiter bekannt, daß die für heute abend vorgesehene Gründungsversammlung der Ortsgruppe des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes auf Donnerstag abend habe verschoben werden müssen. Als Redner sei der Gaugeschäftsführer des Bundes gewonnen. Die Hauptversammlung wurde hierauf nach kurzer Dauer geschlossen.

ern und Vertretern des Vereins, die sich um diesen Verdienste erworben. Den Ehrenmitgliedern werde ein hervorragender Platz innerhalb der neuen Organisation eingeräumt werden. Zum Schluß gab der Versammlungsleiter bekannt, daß die für heute abend vorgesehene Gründungsversammlung der Ortsgruppe des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes auf Donnerstag abend habe verschoben werden müssen. Als Redner sei der Gaugeschäftsführer des Bundes gewonnen. Die Hauptversammlung wurde hierauf nach kurzer Dauer geschlossen.

## Vortragsabend der Hitlerjugend

Wie immer, wenn Studiendirektor Dr. Gräter zu der Jugend spricht, war der Saal des Georgenraums mit frischen Jungen und Mädchen dicht besetzt. Dr. Gräter knüpfte mit seinen Ausführungen an den letzten Abend an, wo er über „Sozialismus des täglichen Lebens“ gesprochen hatte und ging zum „Nationalismus des täglichen Lebens“ über. Der Hitlerjugend ist in Stuttgart gesagt worden, daß es nur noch eine Jugendbewegung geben wird: die Hitlerjugend. Das legt ihr ungeheure Pflichten und Aufgaben auf. Im Kleinen kann und muß ein deutscher Junge beweisen, daß er national ist, nicht mit großen Gesten und Worten. Die Jugend darf, wenn es irgend wie möglich ist, nur deutsche Erzeugnisse kaufen und verwenden. So kann sie der Wirtschaft ihres Landes unendlich helfen. Die Keimzelle des Volkes ist die Familie, sie ist die Grundlage des gesamten völkischen Lebens. Der Junge und das Mädchen können deshalb hier bereits ihre nationale Gesinnung als gute Kinder und Geschwister beweisen. Ebenso in der Gemeinde, indem sie sich von allem bösen Klatsch und Geschwätz fernhalten und in ihrem Verband als nützliches Glied bewähren. Aus tausend Kleinigkeiten setzt sich das Leben zusammen und hier muß der Junge sich als Nationalist der Tat erweisen. Für die Mädchen gilt das z. B. im Hinblick auf die Uebernahme französischer Modeerzeugnisse. Vor allem soll die völkische Gesinnung sich gegenüber unserer Muttersprache zeigen. Wir müssen sie hegen und pflegen. Mit einem begeisterten Bekenntnis zum deutschen Volkstum schloß der Redner. Gespannt und aufmerksam war die junge Zuhörerschaft den Worten Dr. Gräter gefolgt; sie zeigte damit, daß der Vortrag auf einen fruchtbaren Boden gefallen ist. Mit dem Gesang des Liedes „Ich hab mich ergeben“ und einem dreifachen Heil auf das deutsche Volk endete der Abend.

## Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Von Westen nähert sich ein Hochdruckgebiet. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach heiteres, wenn auch nicht ganz beständiges Wetter zu erwarten.

**Gechingen, 18. Juli.** Am Sonntag hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr unter Führung von Kommandant L. Gehring und Förster Dürr erstmals eine Wadübung ab, die einen für die Teilnehmer interessanten Verlauf nahm. Nachdem sie beendet war, rückte die Wehr mit klingendem Spiel wieder in Gechingen ein.

**Spielberg, 17. Juli.** Der Radfahrerverein Spielberg konnte sein 10jähriges Jubiläum, verbunden mit dem Bezirksfest des Nagold-Nedar-Bezirks, begehen. Bei dem durchgeführten Meisterschaftsfahren errang Mich. Hartmann von Zwergen den ersten Preis, während im Hauptfahren Erhardt-Otelsheim den zweiten Platz belegen konnte.

**Nagold, 17. Juli.** Der gestrige Sonntag brachte lebhaften Verkehr in unsere Stadt. Der Bezirk Schwarzwald-Alb des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps mit etwa 150 Fahrzeugen kam hierher und veranstaltete beim alten Turm ein Konzert mit Ansprache. Mittags fand eine Versammlung der Bürgermeister und Gemeinderäte des Bezirks Nagold im „Löwen“ statt.

**Höfingen, 17. Juli.** Als am Samstagabend gegen 12 Uhr der ledige Christian Kalmbach von hier nach Hause fuhr, stürzte er mit seinem Rad am Ortseingang so schwer, daß er bewußtlos liegen blieb. Der rasch herbeigerufene Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest.

**Forsheim, 17. Juli.** Der hiesige E-Motor Sturm unternahm mit zweihundertfünfundachtzig Pforzheimer Kriegsbeschädigten in 56 Personen- und drei Lastkraftwagen eine Schwarzwaldfahrt durch Eng- und Nagoldtal. Auf der Rückfahrt wurde in Bad Liebenzell ein Lecker Halt gemacht; für die Verpflegung der Gäste sorgte eine fahrbare Feldküche.

**Weisenbach-Neudorf, 17. Juli.** Auf der Murgtalstraße bei Neudorf ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit etwa 100 Zentnern Mehl und Hafer beladener Lastzug aus Ruppenheim stürzte über eine 5 Meter hohe Böschung. Von den drei Männern, die im Führerhaken saßen, konnte einer noch rechtzeitig abspringen, während die anderen beiden in die Tiefe stürzten. Der 34jährige ledige Uly aus Ruppenheim hatte sehr schwere Verletzungen erlitten.

**Stuttgart, 17. Juli.** Wie von zufälliger Seite mitgeteilt wird, sind die früheren Landtagsabgeordneten Pflüger (Soz.) und Joh. Fischer (Dem.) aus dem Schutzhaftlager Heuberg wieder entlassen worden.

## Kleine Nachrichten aus dem Lande

In Stuttgart fand ein Führerappell des Stahlhelm-Landesverbandes Baden-Württemberg-Baden statt, an dem alle Gau-, Kreis-, Ortsgruppen- und Wehrsportführer, insgesamt 1000 Stahlhelmer, teilnahmen. Tags zuvor hatte der Stahlhelm die Württ. Staatsregierung, Vertreter der Reichswehr und Schutzpolizei, insbesondere aber die oberen Führer der SA und SS zu einem Kameradschaftsabend in die Villa Berg eingeladen. — In Schweningen gelang es, einer etwa zwölfköpfigen Diebes- und Hehlbande auf die Spur zu kommen, die in letzter Zeit in Schweningen und Umgebung eine Reihe Einbrüche- und Fahrraddiebstahle verübt hatten. Zwei Haupttäter und eine Frau konnten festgenommen werden. — Staatskommissar Förster wird Oberbürgermeister in Ulm, als erster Bürgermeister wurde ferner Regierungsrat Dr. Fengerer, Heilbronn, berufen. Dem Leiter der Polizeidirektion Ulm B. Dreher, Md.R., wurde die Bezeichnung „Polizeidirektor“ verliehen. — In Birkensfeld OA. Neuenbürg konnten die Bäckermeisterseheleute Friedrich Würster das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. — In Oberreichenbach OA. Oberndorf brannte der sog. Mayerhof vollständig nieder.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 18. Juli 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

### Ernennung

Zum Kreisbeauftragten für sämtliche Jugendverbände wurde für den Bezirk Calw Oberamtsführer der NS. Kurt Weitbrecht-Sirfan ernannt.

### Stiftung für Opfer der Arbeit

Eine Sammlung innerhalb der Ortsbauernschaft der Gemeinde Althengstett für die Stiftung für Opfer der Arbeit an Geld und Wert von Naturalien ergab den Betrag von 188 RM.

### Zur Landeskirchentagswahl

Wie wir hören, haben sich die verschiedenen kirchlichen Gruppen in Stuttgart darauf geeinigt, daß für den Kirchenbezirk Calw der stellv. Abgeordnete Stadtpfarrer Römer aus Stuttgart wieder aufgestellt werden soll. Falls bis zum Donnerstagabend 8 Uhr kein anderer Wahlvorschlag beim Dekanatsamt eingegangen ist, gilt der seitherige Abgeordnete ohne Abstimmung als gewählt.

### Gleichschaltung des Bez., Handels- und Gewerbevereins Calw

Der Bez., Handels- und Gewerbeverein Calw hat gestern abend in einer aus Stadt und Bezirk stark besuchten Hauptversammlung im Restaurant Weiß seine Gleichschaltung vollzogen. Der Versammlung wohnten u. a. als Vertreter von Gaukampfbundführer Wagner, M. d. L., Gauvorstand Kapp-Nagold, stellv. Kreisleiter Dir. Zügel und Kreisfunkführer Schäfer an. Ehe man in die Tagesordnung eintrat, nahm der Vereinsvorstand, Buchdruckereibesitzer G. Essig, eine Ehrung von Altmeister Widmaier vor. Herr Widmaier ist 30 Jahre lang im Ausschuss tätig gewesen und würde im nächsten Jahr dem Verein 50 Jahre angehören. Wahrlich ein Jubiläum seltener Art! Vorstand Essig gedachte in einer ehrenvollen Ansprache des Wirkens des Jubilars im Verein, dankte ihm für seine Pflichttreue und aufopfernde Mühewaltung und überreichte ihm mit den besten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen die Urkunde mit der Ernennung zum Ehrenmitglied als Anerkennung für um den Verein erworbene Verdienste. Altmeister Widmaier dankte bewegt für die ihm zuteil gewordene Ehrung, gedachte früherer Zeiten der Wirksamkeit in dem ihm ans Herz gewachsenen Verein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Anbeginn einer glücklicheren Epoche, in der Handel und Gewerbe zum eigenen und zum Wohle der Stadt wieder aufblühen, nicht mehr lange auf sich warten lassen möge. In die Tagesordnung mit dem einzigen Punkte „Gleichschaltung“ eintretend, erklärte nunmehr Vorstand Essig die Bereitschaft von Vorstand und Ausschuss, ihre Ämter niederzulegen. Der Ausschuss habe zwar vor kurzem von sich aus versucht, eine

## Die Werbekraft

einer Zeitung hängt von ihrer Gelesenheit ab. Die Beliebtheit, der sich unser „Calwer Tagblatt“ in Stadt und Bezirk erfreut, ist die beste Gewähr dafür, daß Ihre Anzeigen in diesem Blatte die gewünschte Beachtung finden.

# Turnen und Sport

Fußball-Ergebnisse am Sonntag

Vorschlußrunde um den Hitler-Pokal:  
In München: Bayern - Nordhessen 6:2  
In Magdeburg Sachsen-Thüringen - Berlin 2:6  
Die Landesverbände Bayern und Berlin bestreiten am kommenden Sonntag das Endspiel um den Hitler-Pokal in Berlin.  
Städteispiele zugunsten der Opfer der Arbeit:  
Rürberg - Fürth 7:2  
Hanau - Frankfurt 1:4

## Kraftsport

Der 1. Kraftsportverein Calw 1904 besiegt den 1. Athletenklub Pforzheim 1894 mit 12:6.

Am Samstag hatte der Calwer Kraftsportverein zu Ringkämpfen in die Stadt. Turnhalle eingeladen. Als Gegner war der 1. Athletenklub Pforzheim gewonnen worden, der mit seiner gesamten 1. Mannschaft antrat. Die Kämpfe hielten, was man sich von ihnen versprochen hatte. Man sah interessante Runden, in denen die Calwer Ringer meistens im Vorteil waren. Jeder gab was er konnte, und so kam der Sieg auf Grund besserer Leistung und Technik zustande. Sechs Paare traten zum Kampf auf der Matte an. Die Ringdauer betrug 20 Minuten. Im Bantamgewicht siegte Gustav Raschold trotz der körperlichen Ueberlegenheit seines Gegners bereits in der 4. Minute durch Armzug. Im Federgewicht war Gottlieb Raschold in derselben Zeit erfolgreich. Trotz guter Leistung verlor Gugelberger infolge zu großen Angriffsgeistes im Leichtgewicht. Im Weltergewicht verlor Richard Kirchner durch Fehlurteil. Dagegen war im Mitteltgewicht W. Wehling seinem Gegner weit überlegen und wurde nach 7 Minuten Sieger. Im Halbschwergewicht konnte Helmut Zundel über seinen schwereren Gegner einen Blitzsieg davontragen. Der Abend war für den Kraftsportverein ein voller Erfolg und man kann nur noch mehr solcher Veranstaltungen wünschen.

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttg. 17. Juli. Die Börse lag fest, namentlich am Rentenmarkt für Goldpfandbriefe.

## Landesproduktbörse

Stuttg. 17. Juli. Nach vorübergehender Befestigung, bedingt durch die Wetterlage, war der Markt und die Preise wieder ruhiger. Es notierten je 100 Kilogramm: württ. Weizen 20,25-21 (am 10. Juli: 20,50-21), Futtergerste 15-15,50 (15,50-16), Hafer 14,25-14,75 (unv.), Wiesenheu (lose) neu 3,50-4,50 (unv.), Kleehheu (lose) alt 4,50 bis 5,50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 2,20-2,50 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 mit Auslandsweizen 32,50-33 (32,75-33,25), Brotmehl 25,50-26 (25,75-26,25), Kleie 8-8,25 (unv.) R.M.

## Weilberstädter Marktbericht

Schweinemarkt. Zufuhr: 92 Läufer Schweine 45-80 Reichsmark, 1180 Milchschweine 30-39 R.M. f. d. Paar. Handel lebhaft.  
Viehmarkt: 6 Kühe 300-380, 8 Stiere 240-290, 56 Röhre 280-400, 48 Kalbkuh 350-410, 65 Einstellwisch 80 bis 260 R.M. f. d. Stück. Handel gedrückt; Preise schwankend.

## Vom Calwer Wochenmarkt

Wie vorausszusehen war, setzte am Samstagmarkt wie schon am vergangenen Jahrmarkt eine sehr starke Beschickung mit Beeren ein. Von den Waldorten war eine große Zahl von Heidelbeeren aufgestellt. Ueberall waren die Beeren haufenweise aufgeschichtet. Das Bestreben der Verkäufer ging dahin, die Beeren auf ein Gewicht zu verkaufen, zum Auswiegen ist weniger Neigung vorhanden. Außer Heidelbeeren waren von auswärtigen Händlern Kirichen und Preislinge zugeführt. Einer dieser Händler hatte für seine sämtlichen Waren Einheitspreise aufgestellt. Die Kirichen waren größtenteils sehr schön, besonders einladend waren die großen schwarzen Herzkirichen, die reichend weggingen. Ueberhaupt waren die Kirichen begehrt, da von den Landorten nur sehr wenig hereinkommt. Die Preislinge waren in Span-

berben aufgestellt. Die Ware war an und für sich schön, jedoch waren die Früchte schon etwas matschig geworden, da diese eben unter einem langen Transport litten. Aus dem Bezirk war auch ein Körbchen aufgestellt. Wer Preislinge in schöner, appetitlicher Aufmachung verkaufen will, darf nur bei Trockenheit pflücken. muß die Früchte sorgsam verpacken und so schnell als möglich verkaufen. Die Früchte haben heuer trotz der feuchten Witterung ein köstliches Aroma. Die Erntezeit der Preislinge neigt sich ihrem Ende zu. An sonstigem Obst sind Birnen, Pfirsiche und Aprikosen zu nennen. Birnen werden in nächster Zeit viel hereinkommen, da in einigen Gegenden von Baden bereits die Frühbirnenernte begonnen hat. Beeren und Obst werden von jetzt an eine beherrschende Stellung auf dem Markte einnehmen. An Gemüse, besonders in Salat, zeigt sich nun ein Ueberangebot. Der Kopfsalat muß nun rasch abgesetzt werden, da er in die Höhe geht. Andere Gemüse sind in größter Auswahl zu haben. Neu sind von hiesigen Gärtnern gezogene Bohnen. Frühkartoffeln, namentlich Lauffener, werden von auswärtigen Händlern veräußert. Da die Lindenbäume jetzt blühen, werden auch Lindenblüten angeboten. Auf dem Eier- und Buttermarkt bleiben sich die Verhältnisse gleich.

## Schweinepreise

Biberach: Milchschw. 13-22, Läufer 50-70 M. - Mandfelden: Milchschw. 15-18 M. - Bönningheim: Milchschweine 13-18, Läufer 27-31 M. - Gaildorf: Milchschw. 13-16 M. - Gschwend: Milchschw. 14-17,50 M. - Munderkingen: Mutterfchw. 80-100, Milchschw. 16-21 M. - Nürtingen: Läufer 15-17,50, Milchschw. 14-22 M. - Grobengöfingen: Milchschw.: 14-22,50 M. - Schömberg: Milchschw. 15-20 M. - Spaichingen: Milchschw. 14-17 M. - Sigmaringen: Ferkel 17-22 M.  
Besigheim: Milchschweine 10-16 M. - Döpsingen: Milchschweine 15-17 M. - Göglingen: Milchschweine 12-17, Läufer 24-36 M. - Nördlingen: Milchschweine 11-18, Läufer 25-32 M. - Ravensburg: Ferkel 12-17 M. - Saulgau: Ferkel 16-19, Läufer 46 M. - Ulm: Saugschweine 15 bis 20 M.

**Amtl. Bekanntmachungen**  
Evang. Kirchenbezirk Calw.  
Wahl zum Landeskirchentag  
zugleich

Neuwahl der Kirchengemeinderäte  
Sonntag, 23. Juli.

Zum Landeskirchentag ist im Kirchenbezirk Calw ein geistlicher Abgeordneter zu wählen. Wahlvorschlüge sind bis spätestens Donnerstag, 20. Juli, abends 8 Uhr, beim Vorsitzenden des Bezirkswahlausschusses (Dekanatamt) einzureichen. Wird nur ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht, so gilt der Bewerber ohne Abstimmung als gewählt.  
Wahlzeiten und Wahlräume werden in den einzelnen Gemeinden durch öffentliche Bekanntmachung und Anschlag mitgeteilt. Stimmzettel sind in den Wahlräumen aufgelegt.  
Ortsabwesende Wahlberechtigte können durch Bevollmächtigte ihre Stimme abgeben. Die vorzuliegende Vollmacht muß durch die Bürgermeisterrämter, Ratsschreiber, Notare oder Pfarrämter beglaubigt sein.

Evang. Kirchengemeinde Calw.  
Die  
Wahlen für den Landeskirchentag  
und Kirchengemeinderat  
finden am Sonntag, 23. Juli statt.

Wahlzeit: 11 Uhr-17 Uhr.  
Wahlräume: Abstimmungsraum I. Sakristei der Kirche, für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben A-R. Eingang vom Oberamt her.  
Abstimmungsraum II. Saal des Evang. Vereinshauses, für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben S-3.  
Stimmzettel sind in den Wahlräumen aufgelegt. Die Stimmzettel sind verdeckt oder zusammengeklappt vom Wähler selbst in die Urne zu legen, nachdem derselbe am Wahlzettel seinen Namen angegeben hat und seine Stimmabgabe in der Wählerliste vorgemerkt ist.  
Zu wählen sind 11 Kirchengemeinderäte.  
Ortsabwesende Wahlberechtigte können durch Bevollmächtigte ihre Stimme abgeben. Die vorzuliegende Vollmacht muß vom Bürgermeisterramt, Notar, oder den Stadt- Pfarrämtern beglaubigt sein.

Die  
Freiwill. Feuerwehr Calw  
beteiligt sich am  
75jährigen Jubiläum  
der Freiw. Feuerwehr Pforzheim  
am Sonntag, den 13. Aug. Anmeldungen sind bis  
Donnerstag, den 20. d. M. an den Unterzeichneten zu  
richten.  
Das Kommando: W o c h e l e.

Neuweiler  
Am Donnerstag, den 20. ds. Mts., findet hier  
Krämer- Vieh-  
und  
Schweinemarkt  
statt, wozu freundl. Einladung ergeht.  
Gemeinderat.

**Kampfbund des**  
**gewerbl. Mittelstandes**  
**Kreis Calw**  
Die auf heute Dienstag, 18. Juli, einberufene  
Kampfbundversammlung findet nicht statt.  
Dagegen spricht am Donnerstag, 20. Juli, abds.  
8 Uhr im großen Saale des „Bad. Hofes“  
Gangeschäftsführer Alerings, Stuttgart  
über „Ständischer Aufbau“ in  
Handel, Handwerk u. Gewerbe  
Es ist Pflicht jedes Mittelständlers des gesamten  
Oberamts, diese überaus wichtige Versammlung zu be-  
suchen. Unkostenbeitrag 20 Pfg.

Ein Abend, an dem Tränen gelacht werden!  
**Willy Reichert**  
der Meister des Humors  
kommt mit seinen Künstlern  
PRESSESTIMMEN:  
Der Abend war ein Ereignis!  
Willy Reichert ist ja längst der  
Liebling geworden...  
Auf baldiges, herzli. Wiedersehen!  
Der Saal hallt wider v. Lachsalven!  
**BUNTER HEITERER ABEND**  
Vorverkauf i. Kurhaus Bad Liebenzell

Besucht das Wald-Café  
im Stadigarten  
herrlicher Aufenthalt, normale Preise  
Inhaber: Wilh. Bauer (Café Wurster)

KAUFHAUS SCHOCKEN  
PFORZHEIM



Damen-  
Schürzen-  
Wickel-  
form

① Schürzenstoff, ein-  
farbig meliert. Stroifen-  
oder lupfen-  
Besatz.  
Größe 42-48. **1.75**

② Kretonne bunt ge-  
mustert, einfarbiges,  
garniertes  
Kavert.  
Größe 42-48. **1.95**

122 Inseratform geschübt

Morgen Mittwoch abend  
8 Uhr  
**Frauen-  
besprechungsabend**  
im Wohnzimmer des Vereins-  
hauses.

Wohren kauft man  
beim Fachmann  
Sie finden solche in jeder  
Ausführung u. Preislage  
bei  
Jof. Dengler, Uhm.  
Bad Liebenzell

**Haushälterin**  
60 J. einf. besch. Fr., alleinst.,  
gt. sparr. Köchin, m. langj.  
Zeugn. vollk. rüstig u. gesund  
sucht  
gegen kl. Taschengeld  
p. Wirkungskreis  
oder Heimat.  
Angeb. erb. a. Fel. Neuh.  
bei H. Wöhrle, Jagtzell  
D. Ellwangen, Württ.

**Wildberg**  
Neue sommerliche  
**Wohnung**  
5 Zimmer, Bad, Veranda,  
Nähe Bahnhof  
sofort zu vermieten  
Wörner, Sägewerk

**Wohnung**  
zu vermieten.  
Ab 1. Oktober wird unsere  
Wohnung, Leberstraße 4,  
frei, sie kann täglich zwecks  
Vermietg. eingesehen werden  
G. Vorth

Eine Wollmatrage  
samt Schoner u. Kopfkissen  
preiswert abzugeben  
alles neu  
Adolf Junginger  
Tapeziergeschäft  
Altburgerstraße 14

**Photo-Apparat**  
9x12 cm  
billig zu verkaufen.  
Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

Für Imker empfehle ich  
meine  
gut befruchteten  
Königinnen  
aus besten Honigwollkern  
gezüchtet, rot gezeichnet, das  
Stück 4.- RM. Garantiert  
lebende Ankunft!  
Fritz Reppner, Imker  
Oberkollbach

**Sauerkirsch-  
Süßkirsch-  
Marmelade**  
bereiten Sie



**Opekta**  
Oppekta ist nur echt mit  
aus Früchten gewonnen dem 10-Minuten-Topf.

3 Pfd. entsteint gewogene  
Sauerkirschen und 1 Pfd.  
entsteinte möglichst dunk-  
le Süßkirschen sehr gut  
zerkleinern und mit 4 Pfd.  
Zucker zum Kochen bring-  
en. Hierauf 10 Minuten  
stark durchkochen, dann  
1 Normalflasche Opekta  
zu 86 Pfg. hinzurühren u. in  
Gläser füllen. - Ausführl.  
Illustrierte Rezepte für  
alle Früchte und Etiketten  
für Ihre Marmeladengläser  
liegen jeder Flasche bei.

Achtung! Rundfunk! Sie hören über die Sender des  
Südfunks jeden Mittwoch-Vormittag 11.40 Uhr den sehr inter-  
essanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten  
für die fortschrittliche Hausfrau“. - Rezeptdurchgabe!

Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für  
20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen  
Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der  
OPEKTA-GESELLSCHAFT M. B. H., KÖLN-RIEHL

Breitenberg  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekannte zu unserer  
**Hochzeitsfeier**  
am Donnerstag, den 20. Juli 1933, in das Gast-  
haus zur „Krone“ in Breitenberg freundlichst  
einzuladen.  
Hans Kübler  
Sohn des Mich. Kübler, Gemeindepfleger  
Christine Greule  
Tochter des Jakob Hartmann, Landwirt.  
Kirchgang 1 Uhr.

Sie schädigen sich selbst,  
wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist,  
Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu  
halten, die für Sie u. ihre Wirtschaft in Betracht kommen.  
Vor Schaden bewahren Sie sich,  
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spie-  
gelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Be-  
zirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsanfängigen  
Betrieb hergestellte „Calwer Tagblatt“, das Sie  
über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen  
Druckerei an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

**Motorräder**  
NSU., D-Rad, DKW.,  
Reparaturen aller Fabrikate  
Chr. Widmaler, Tel. 308.

